

Gemeinsam **Zukunft** sichern



Konzern

Geschäftsbericht

2023

Verka

Auf einen Blick

		2023	Veränderung	2022	2021	2020
Versicherte	Personen	26.894	-6.497	33.391	37.373	40.280
> Anwärter	Personen	18.022	-333	18.355	18.544	19.861
> Rentner	Personen	8.872	-6.164	15.036	18.829	20.419
Bilanzsumme	Mio. EUR	1.823,0	-1,4 %	1.848,7	1.933,9	1.908,2
Kapitalanlagen	Mio. EUR	1.696,5	-3,4 %	1.756,1	1.837,3	1.840,2
Deckungsrückstellung	Mio. EUR	1.608,6	-2,0 %	1.642,0	1.679,8	1.653,9
Beitragseinnahmen	Mio. EUR	47,9	-2,0 %	48,9	95,7	46,4
> davon laufende Beiträge	Mio. EUR	40,6	2,8 %	39,5	38,1	37,1
> Einmalbeiträge	Mio. EUR	7,3	-21,5 %	9,3	57,6	9,3
Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. EUR	43,5	-6,9 %	46,7	58,9	48,9
> davon laufende Erträge	Mio. EUR	37,1	-19,5 %	46,1	55,6	47,3
> a. o. Erträge	Mio. EUR	6,4	966,7 %	0,6	3,3	1,6
Versicherungsleistungen	Mio. EUR	54,0	-0,2 %	54,1	55,2	56,1
> davon Rentenleistungen	Mio. EUR	43,6	-3,3 %	45,1	45,9	46,6

Uns ist gendergerechte Sprache bzw. Schreibweise wichtig. Der besseren Lesbarkeit halber haben wir uns hier für die Verwendung des generischen Maskulinums entschieden. Wir denken und meinen damit aber immer alle Geschlechter!

Konzernabschluss 2023 und Konzernlagebericht

Konzernlagebericht	
Grundlagen des Konzerns	3
Wirtschaftsbericht	4
Personal- und Sozialbericht	10
Risikobericht	11
Prognosen- und Chancenbericht	18
<hr/>	
Konzernabschluss	
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023	20
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023	22
<hr/>	
Konzernanhang	
Grundsätze	25
Erläuterungen zur Konzernbilanz	30
Erläuterungen zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung	34
Sonstige Angaben	36
<hr/>	
Konzern-Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023	38
<hr/>	
Konzern-Eigenkapitalpiegel zum 31. Dezember 2023	39
<hr/>	
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	40
<hr/>	
Bericht des Aufsichtsrates	44
<hr/>	

Konzernlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Wirtschaftsbericht

Personal- und Sozialbericht

Risikobericht

Prognosen- und Chancenbericht

Grundlagen des Konzerns

Muttergesellschaft des Verka Konzerns ist der Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG (Verka VK) mit Sitz in Berlin. Mit Ablauf des Geschäftsjahres 2023 legt der Verka VK einen Konzernabschluss vor, in dem die hundertprozentige Tochtergesellschaft, die Verka PK Kirchliche Pensionskasse AG (Verka PK), einbezogen wurde.

Der Verka VK hält 100 % der Anteile an der Verka PK und ist damit alleiniger Aktionär.

Aufgrund größenabhängiger Befreiung von der Konzernrechnungslegungspflicht wird die Tochtergesellschaft Verka Pensionsmanagement GmbH i. L. nicht in den konsolidierten Abschluss einbezogen.

Die Muttergesellschaft, Verka VK, betreibt als deregulierte Pensionskasse Rentenversicherung im Wege der Rückdeckungsversicherung und ist im Raum der evangelischen Kirche tätig. Darüber hinaus wurde mit Schreiben vom 7. Juni 2015 die Erlaubnis zum Betrieb der Sparte Geschäfte der Verwaltung von Versorgungseinrichtungen erteilt. Die Bestände werden jeweils in besonderen Abrechnungsverbänden geführt.

Besondere Abrechnungsverbände bestehen für die

- › Zusatzversorgungskasse der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers,
- › Evangelische Kirche der Pfalz,
- › Evangelisch-reformierte Kirche,
- › Evangelisch-altreformierte Kirche in Niedersachsen,
- › Evangelisch-reformierte Kirche in Bayern,
- › Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck,
- › Evangelisch-methodistische Kirche,
- › Evangelische Kirche in Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz,
- › Evangelische Kirche in Deutschland (EKD).

Die Tochtergesellschaft, Verka PK, betreibt als deregulierte Pensionskasse die Renten- und Sterbegeldversicherung im Wege der Direkt- und Rückdeckungsversicherung und ist vornehmlich im Raum der evangelischen Kirche, der Diakonie und freien Wohlfahrtspflege tätig.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

2023 fügte sich nahtlos in die Reihe der vergangenen turbulenten Zeiten. Nach Finanz- und Wirtschaftskrise, langanhaltendem Niedrigzinsumfeld mit historisch nie da gewesenen Negativzinsen, Corona-Pandemie und dem Ausbruch des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine, drehte sich im Jahr 2023 alles um ein lang befürchtetes Ereignis, den schnellen Zinsanstieg aufgrund von Inflation und einer daraus entstehenden Rezession.

Trotz des makroökonomischen Schocks war das Jahr 2023 ein gutes Jahr für Aktien und am Ende im Vergleich zum Jahresende 2022 sogar ein versöhnliches für die Anleihen. Leidtragend waren und werden die Immobilienmärkte sein, denn insbesondere in der europäischen Baubranche geht die Rechnung auf dem neuen Zinsniveau nur schwer auf.

Die deutsche Konjunktur kommt zudem kaum vom Fleck. Der Sachverständigenrat hat eine einschüchternde Zahl für das langfristige Wachstumstempo der deutschen Wirtschaft veröffentlicht. Mit 0,4% liegt diese nahe an der Nulllinie. Die Ursache liegt im Wesentlichen im rückläufigen Angebot des Faktors Arbeit, der sich offensichtlich nicht durch längere Lebensarbeitszeit, höhere Erwerbsquoten oder Einwanderung kompensieren lässt. Auch die europäische Konjunktur beendete das Jahr 2023 ohne Wachstum mit einer Jahreswachstumsrate von 0,5 %. In den USA hingegen ist die wirtschaftliche Dynamik weiterhin positiv.

Auf einem „ansteigenden Ast“ sind dagegen die Temperaturen. Laut des Deutschen Wetterdienstes war 2023 wieder ein Jahr der Wetterereignisse mit einem neuen Wärmerekord im Gesamtjahr und gleichzeitig hohen Niederschlagsmengen, die im Dezember in Hochwasser insbesondere an Elbe, Weser und Ems mündeten.

Die Ergebnisse des sechsten Sachstandberichtes des Weltklimarates sind eindeutig. Mit den gegenwärtigen Ambitionen ist das 1,5 Grad Ziel nicht zu erreichen und selbst das 2 Grad Ziel wird herausfordernd. Das Klima wird sich also weiter aufheizen, Wetterextreme immer häufiger auftreten. Wie schwerwiegend die Folgen sein werden, hängt davon ab, wie gut die Welt darauf vorbereitet ist.

Die Synode der EKD hat bereits 2021 einen weitreichenden Klima-Beschluss verabschiedet. Im vergangenen September haben Kirchenkonferenz und Rat der EKD eine Richtlinie verabschiedet, die einen Standard für den kirchlichen Klimaschutz beschreibt, an dem künftig die rechtlichen Regelungen der Landeskirchen gemessen werden können. Durch die neue Klimaschutzrichtlinie sollen bis 2035 im Raum der EKD 90 Prozent Netto-Treibhausneutralität erreicht werden. Klimaneutralität soll 2045 erreicht werden. Als Einrichtung für die kirchliche Vorsorge hat sich auch der Verka Konzern Vorgaben gegeben, welche die Ziele des Pariser Klimaabkommens unterstützen. Dabei geht es nicht allein um die freiwillige Berücksichtigung der christlichen Verantwortung, die insbesondere mit der Kapitalanlage in Bezug auf ökologische und soziale Aspekte verbunden ist. Ziel ist auch, solche Emittenten, Anlageklassen und Märkte zu identifizieren, bei welchen aufgrund von Klimarisiken in Zukunft erhöhte wirtschaftliche oder politische Risiken zu erwarten sind. Diese materialisieren sich zum Beispiel durch Risiken in der Lage bei Immobilien (Hochwassergebiete), politischen Unruhen, ausgelöst durch Nahrungsmittelknappheit (Dürre) und weiteren vulnerablen Schlüsselfaktoren wie Wasser, Infrastruktur, Ökosysteme sowie Gesundheit.

Die Regulatorik hat auch im Jahr 2023 nicht stillgestanden. Seit Herbst 2023 konsultiert die EU-Kommission eine Überarbeitung der EU-Offenlegungsverordnung, unter anderem mit dem Ziel, Informationen über die Umsetzung zu sammeln und die Verknüpfungen zu den anderen regulatorischen Vorgaben für den Bereich Sustainable Finance und Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) zu schärfen. In der Schwebe ist außerdem der mögliche spätere Einbezug der Finanzdienstleister (und damit auch der Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge) in den Geltungsbereich der Corporate Sustainability Due Diligence Directive (CSDDD).

Mit allen drei Regulatorikwerken sind Handlungsbedarfe für Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge verbunden.

Die regulatorischen Kosten werden daher voraussichtlich nicht mehr sinken, sondern weiter steigen. Ohne Kosten- und Prozesseffizienz sind diese Anforderungen ab einer gewissen Größe nicht mehr leistbar. Der Verka Konzern ist sich dieser Situation bewusst. Der Vorstand beobachtet das gesetzgeberische Umfeld und die regulatorischen Anforderungen dauernd und setzt sich in Arbeitskreisen und Verbänden ein. Die Kostensituation ist unter enger Beobachtung und weiterhin Gegenstand von Optimierungsvorhaben. Gleichzeitig sondiert der Vorstand Wachstumspotentiale und richtet die Geschäftsstrategie eng an externen Rahmenbedingungen aus.

Geschäftsverlauf und Lage

Der Verka Konzern hat das Jahr 2023 genutzt, um einen wesentlichen Teil des Portfolios grundlegend umzustrukturieren. So konnten sowohl für die liquiden Wertpapierfonds neue Managementverträge abgeschlossen, als auch ein signifikanter Teil der Wertpapierfonds zu sehr guten Einstandsrenditen in langlaufende Direktanlagen mit hohen Bonitäten umgeschichtet werden. Die verbleibenden Wertpapierfonds wurden innerhalb einer Masterfondsstruktur so aufgestellt, dass künftig Ausschüttungen und Aktienquote für die jeweilige Einrichtung individuell steuerbar sind.

Damit sind sowohl das Portfolio der Verka VK als auch das des Tochterunternehmens Verka PK besser auf die jeweilige Risikotragfähigkeit und die Ergebnisbedarfe ausgerichtet.

Angesichts der derzeitigen Inflationszahlen und der daraus abgeleiteten Ansprüche an die Dynamisierung der Versorgungsleistungen bei den Versicherten, werden sichere Renditen perspektivisch nicht ausreichen, um die Pensionsverpflichtungen auf Ebene der Landeskirchen vollständig zu bedecken. Dementsprechend formulierte sich der Wunsch nach deutlich höheren Aktienquoten in den jeweiligen Altersvorsorgevermögen. Der Verka VK ist diesem Bedarf mit der Einführung eines fondsgebundenen Tarifes nachgekommen. Die Vorarbeiten und die Abstimmung mit den Gremien sind im abgelaufenen Geschäftsjahr weit vorangeschritten. Die Aufsichtsbehörde hat auf Antrag des Verka VK die Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb für die weitere Versicherungssparte „Fondsgebundene Lebensversicherung“ im Rahmen des Pensionskassengeschäftes erteilt.

Das Kapitalanlageergebnis war im Vergleich zum von bilanzieller Risikovorsorge geprägten Vorjahr deutlich verbessert. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen stieg auf 27,5 Mio. Euro nach -25,8 Mio. Euro im Vorjahr.

Im Berichtsjahr sanken die gebuchten Beiträge um rund 1,0 Mio. EUR auf 47,9 Mio. EUR. Planmäßig kam es weiterhin auf Basis der Vereinbarung mit einer Landeskirche zur Auflösung von Deckungsrückstellung in Höhe von 32,0 Mio. EUR.

Die Aufwendungen für die Verwaltung des Versicherungsbetriebes sind um 0,6 Mio. EUR auf 1,5 Mio. EUR gesunken.

Die Geschäftsentwicklung des Konzerns gestaltete sich im abgeschlossenen Geschäftsjahr aufgrund des unerwarteten und starken Zinsanstieges herausfordernd. Der Vorstand ist jedoch zuversichtlich, die Chancen dieser Entwicklung ergriffen zu haben und für künftige Herausforderungen gut gewappnet zu sein.

Im Geschäftsjahr konnte ein Konzern-Rohüberschuss in Höhe von 61,1 Mio. EUR erzielt werden.

Versichertenbestand

Zum 31. Dezember 2023 waren 18.022 (Vj. 18.355) Anwärter und 8.872 (Vj. 15.036) Rentner und damit insgesamt 26.894 (Vj. 33.391) Personen bei den Konzernunternehmen versichert.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr waren im Konzern Beitragseinnahmen in Höhe von 47,9 Mio. EUR (Vj. 48,9 Mio. EUR) zu verzeichnen. Das Absinken der Beiträge begründet sich hauptsächlich durch erhöhte Einmalbeiträge im Geschäftsjahr 2022 beim Verka PK.

Die Gesamterträge aus Kapitalanlagen sind im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 6,9 % auf 43,5 Mio. EUR (Vj. 46,7 Mio. EUR) gesunken. Die laufenden Erträge sind um 19,5 % auf 37,1 Mio. EUR (Vj. 46,1 Mio. EUR) gesunken.

Im Berichtsjahr fielen Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 2,1 Mio. EUR an (Vj. 19,8 Mio. EUR). Diese resultierten aus der risikoinduzierten Rückgabe von Investmentanteilen. Abschreibungen sind in Höhe von 12,7 Mio. EUR (Vj. 51,0 Mio. EUR) erfolgt. Diese resultieren in erster Linie aus Wertberichtigungen auf Immobilien Sondervermögen, einer Namensschuldverschreibung und Wertpapier-Sondervermögen wegen voraussichtlich dauerhafter Wertminderung sowie aus der Regelabschreibung auf die selbstgenutzte Büroimmobilie.

Versicherungsleistungen

Die Versicherungsleistungen ohne Regulierungsaufwendungen betrugen im Geschäftsjahr insgesamt 54,0 Mio. EUR (Vj. 54,1 Mio. EUR). Die Leistungen verteilen sich auf die zwei Konzernunternehmen wie folgt:

	VERKA PK Kirchliche Pensionskasse AG	VERKA VK Kirchliche Vorsorge VVaG	VERKA PK Kirchliche Pensionskasse AG	VERKA VK Kirchliche Vorsorge VVaG
	2023 Mio. EUR	2023 Mio. EUR	2022 Mio. EUR	2022 Mio. EUR
laufende Renten	16,6	27,2	16,1	29,1
Altersrenten	15,5	22,9	15,0	24,9
Berufs- /Erwerbsunfähigkeitsrenten	0,4	0,0	0,5	0,0
Witwen-/Witwer-/Waisenrenten	0,7	4,3	0,6	4,2
Kapitalleistungen	9,3	0,9	7,8	1,1
Kapitalabfindungen und andere Kapitalleistungen	8,7	0,0	7,3	0,0
Rückkäufe	0,6	0,9	0,5	1,1
Versicherungsleistungen	25,9	28,1	23,9	30,2

Verwaltungskosten

Die Verwaltungskostenquote (Verwaltungsaufwendungen 1,5 Mio. EUR (Vj. 2,1 Mio. EUR) im Verhältnis zu gebuchten Beiträgen beträgt im Konzern 3,2 % (Vj. 4,3 %), somit hat sich unsere Erwartung bestätigt.

Konzernergebnis

Die Gesellschaften des Konzerns erwirtschafteten im Berichtsjahr einen Rohüberschuss in Höhe von insgesamt 61,1 Mio. EUR (Vj. -3,2 Mio. EUR). Davon wurden 60,3 Mio. EUR (Vj. -3,8 Mio. EUR) in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung eingestellt, 0,2 Mio. EUR (Vj. 0,4 Mio. EUR) im Wege der Direktgutschrift an die Versicherungsnehmer ausgezahlt und 0,7 Mio. EUR (Vj. 0,2 Mio. EUR) der Verlustrücklage und 0,0 Mio. EUR (Vj. 0,0 Mio. EUR) den anderen Gewinnrücklagen zugeführt. Damit verbleibt ein ausgeglichenes Konzernbilanzergebnis. Somit sind unsere Erwartungen diesbezüglich erfüllt worden.

Finanz- und Vermögenslage

Kapitalanlagen

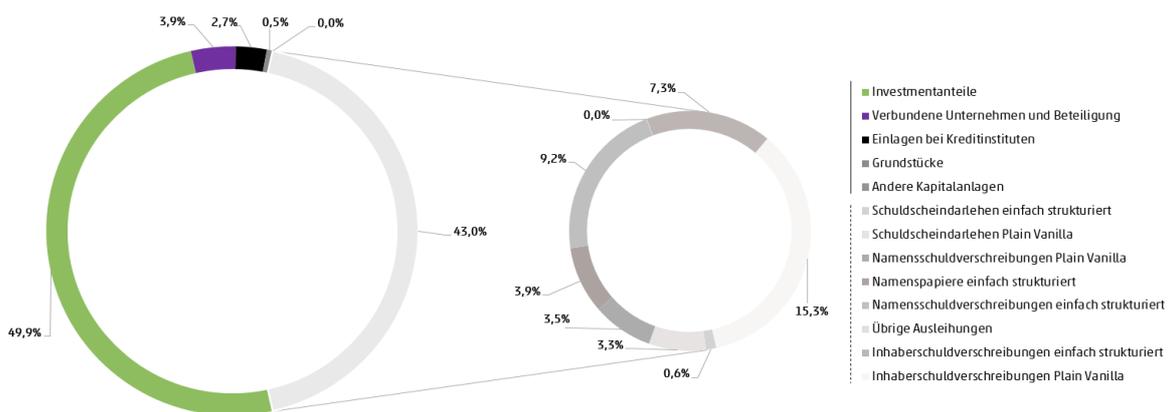
Nach dem explosionsartigen Zinsanstieg im Vorjahr stabilisierte sich das Zinsniveau in 2023. Zum Jahresende erreichte die Inflation einen Wert von 3,7 % bei einer Umlaufrendite für 10-jährige Bundesanleihen von rund 2 %, nach zwischenzeitlichen Höchstständen von fast 3 %.

Der deutsche und der US-Aktienleitindex schlossen mit positiver Jahresperformance (DAX 20,3, Dow Jones 13,7 %). Der Euro Stoxx 50 erzielte in 2023 einen Zuwachs von 19,19 %.

Der Verka Verbund hat im Berichtsjahr seine Maßnahmen zur Portfoliooptimierung unter Risiko- und Renditegesichtspunkten ein wesentliches Stück vorangebracht und insbesondere die Aktienmandate vollständig neu aufgestellt. Durch die Umstrukturierung konnten die Mandate voll an der positiven Entwicklung der Märkte im dritten Quartal partizipieren. Das europäische Mandat schloss das Jahr nach erst 3 Monaten Laufzeit mit einem Plus von 9,9 % ab, das globale Mandat erreichte noch 5,6 % bei einer zweimonatigen Laufzeit. Die Rentenfonds wurden vollständig übertragen, ebenfalls neu strukturiert und teilweise abgebaut (Staatsanleihen Emerging Markets und Wandelanleihen). Daraus resultierten Abgangsverluste in Höhe von 2,0 Mio. Euro, die durch Abgangsgewinne von 5,4 Mio. Euro kompensiert wurden.

Der Saldo aus Zu- und Abgängen aus dem Kapitalanlagenportfolio des Konzerns für eigene Rechnung war unter anderem wegen der planmäßigen Auflösung eines Rückdeckungsvertrages zugunsten der Geschäftssparte „Verwaltung von Versorgungseinrichtungen“ negativ mit -48,0 Mio. EUR (Vj. -30,0 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung von Zu- und Abschreibungen belief sich die Veränderung des Kapitalanlagenvolumens insgesamt auf -59,7 Mio. EUR (Vj. -81,2 Mio. EUR), was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 3,4 % (Vj. 4,6 %) auf 1.696,5 Mio. EUR (Vj. 1.756,1 Mio. EUR) entsprach.

Die Kapitalanlagen waren per 31. Dezember 2023 wie folgt in die unterschiedlichen Anlageklassen allokiert:



Der Anteil der **Investmentanteile** ist auf 49,9 % (Vj. 56,9 %) gesunken. Hintergrund sind Kapitalanlagenportfolio optimierende Maßnahmen, welchen umfangreiche Untersuchungen hinsichtlich der strategischen Asset-Allocation vorangingen. Die Neuausrichtung des Kapitalanlagenportfolios umfasst u.a. einen Ausbau der direkt gehaltenen festverzinslichen Direktanlagen, welche zum Bilanzstichtag einen Anteil von 43,0 % (Vj. 38,4 %) des Kapitalanlagenbestands ausmachen.

Die aus den Sondervermögen resultierende Aktienquote ist mit 6,5 % (Vj. 7,9 %) zu Buchwerten im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurückgegangen. Diese wird aber unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit beider Pensionskassen langfristig an die strategische Zielquote herangeführt.

Der Bestand der **Inhaberschuldverschreibungen** ist mit 22,5 % (Vj. 19,0 %) im Vergleich zum Vorjahr durch entsprechende Neuanlagen in Unternehmens- und Staatsanleihen weiter angestiegen.

Der Anteil der **Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen** ist mit 20,5 % (Vj. 19,7 %) leicht angestiegen. Dabei entfallen 0,6 % (Vj. 0,6 %) auf einfach strukturierte Schuldscheindarlehen und 13,1 % (Vj. 11,9 %) auf einfach strukturierte Namensschuldverschreibungen.

Der Anteil der **Einlagen bei Kreditinstituten** belief sich im Vergleich zum Vorjahr auf 2,7 % (Vj. 0,3 %). Der erhöhte Anteil ist auf eine kurzfristige Liquiditätsreserve im Rahmen der Neuausrichtung des Kapitalanlagenbestands zurückzuführen und wurde bereits Anfang des Jahres 2024 abgebaut.

Mit 3,9 % ist der Anteil der **verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** im Vergleich zum Vorjahr (3,6%) leicht angestiegen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital des Konzerns besteht aus der gemäß § 193 VAG zu bildenden Verlustrücklage in Höhe von 24,9 Mio. EUR und anderer Gewinnrücklagen in Höhe von 0,6 Mio. EUR.

Deckungsrückstellung und Risikoverlauf

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 wurde eine Deckungsrückstellung in Höhe von 1.608,6 Mio. EUR gebildet.

Die der Berechnung der Deckungsrückstellung zugrunde liegenden aktuariellen Annahmen werden jährlich im Rahmen eines versicherungsmathematischen Gutachtens für jede Pensionskasse überprüft und – soweit notwendig – angepasst, um angemessene Sicherheiten in den Rechnungsgrundlagen zu gewährleisten.

Um die im Neubestand eingegangenen Zinsverpflichtungen auch in einem Kapitalmarktumfeld mit niedrigem Zinsniveau erfüllen zu können, ist die Deckungsrückstellung gemäß Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) für einen Zeitraum von fünfzehn Jahren mit dem Referenzzins zu ermitteln, sofern dieser unterhalb des garantierten Rechnungszinses liegt. Der Referenzzins wird dabei aus dem zehnjährigen Mittel von Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätzen mit einer Laufzeit von zehn Jahren abgeleitet. Er lag zum 31. Dezember 2023 bei 1,57 %. Im Neubestand der Konzernunternehmen verwendete Rechnungszinssätze oberhalb des Referenzzinses sind 3,25 %, 2,75 %, 2,25 % und 1,75 %. Deswegen wurde zum 31. Dezember 2023 für den Neubestand eine Zinszusatzreserve in Höhe von 28,6 Mio. EUR gebildet.

Für den Altbestand der Verka PK, der mit einem Rechnungszins von 3,5 % begründet wurde, wurden in den Geschäftsplan zur DeckRV analoge Regelungen zur Bildung einer Zinszusatzreserve und ein Referenzzins zum 31. Dezember 2023 in Höhe von 1,65 % aufgenommen. Dementsprechend wurde hier eine Zinszusatzreserve zum 31. Dezember 2023 in Höhe von 57,8 Mio. EUR gebildet

Liquidität

Liquidität im Volumen von insgesamt 103,7 Mio. EUR lag zum Bilanzstichtag in Form von laufenden Guthaben bei verschiedenen deutschen Kreditinstituten vor. Unter Berücksichtigung der aktuellen Liquiditätslage, der Fälligkeitsstruktur und Liquidität des Kapitalanlagenbestandes insgesamt sowie der Liquiditätsplanung, die sämtliche planmäßigen Cashflows der nächsten zehn Jahre beinhaltet, ist die Liquiditätssituation angemessen, so dass der Verein jederzeit in der Lage war und ist, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Personal- und Sozialbericht

Am 31. Dezember 2023 waren 59 (Vj. 65) Mitarbeiter/innen angestellt. Das Durchschnittsalter beträgt 49,3 Jahre (Vj. 48 Jahre). Teilzeitvereinbarungen bestanden mit 17 Mitarbeitern/innen.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Verbundes gilt unser besonderer Dank für ihren Einsatz, ihre Initiative und ihre Leistungen. Sie haben die Aktivitäten des Verka VK und des Verbundes in einem anspruchsvollen Umfeld mit großem Engagement erfolgreich gestaltet.

Risikobericht

Zentrales Ziel der etablierten Risikomanagementprozesse ist die dauerhafte Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, um die Solvabilität der Pensionskasse auch in Krisensituationen nicht zu gefährden. Grundlage der Risikopolitik des Verka VK ist ein konservativer Umgang mit allen unternehmensindividuellen Risiken bei gleichzeitig stabilen Erträgen. Zudem werden in Übereinstimmung mit dem Leitfaden für ethisch nachhaltige Geldanlage in der evangelischen Kirche im Kapitalanlageprozess definierte Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt.

Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken treten in Form von biometrischen Risiken, Zinsgarantierisiken, Kosten- und Stornorisiken auf, die bei der versicherungsmathematischen Kalkulation angemessen berücksichtigt werden. Die fortlaufende Steuerung der versicherungstechnischen Risiken erfolgt im Rahmen des etablierten Risikomanagementsystems in Form von umfangreichen Risikoanalysen bei der Einführung neuer Produkte (Neue-Produkte-Prozesse), durch ein laufendes aktuarielles Controlling und regelmäßige Asset-Liability-Management-Studien.

Bei der Einführung neuer Tarife oder der Entwicklung neuer Produkte werden im Rahmen von Produkteinführungsprozessen umfangreiche Risikoanalysen durchgeführt. Aus heutiger Sicht erscheinen die verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen insgesamt angemessen. Dem überwiegenden Teil der Versicherungsbestände liegt ein Rechnungszins von 0,5 % während der Aufschubzeit bzw. maximal 1,25 % während der Rentenbezugsphase (seit dem 01.01.2022 für das Neugeschäft 0,25 %) zugrunde.

Aus der Versicherungstechnik können außerdem Kostenrisiken und Stornorisiken resultieren, die ebenfalls bei der versicherungsmathematischen Kalkulation Berücksichtigung finden.

Eine weitere Skalierung der Kostenbasis erfolgt durch das Geschäft der Verwaltung von Versorgungseinrichtungen. Der in diesem Zusammenhang optimierte Ressourceneinsatz verteilt speziell die Fixkosten auf eine breitere Ertragsbasis und reduziert somit die tatsächlichen Belastungen für die Verwaltung von Versicherungsbeständen. Entsprechend ist das Geschäft der Verwaltung von Versorgungseinrichtungen ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensstrategie und ist speziell in Bezug auf Kostenrisiken nicht losgelöst von anderen Geschäftsfeldern zu betrachten.

Im Rahmen der durchgeführten Asset-Liability-Management-Studien konnte bestätigt werden, dass die Pensionskasse grundsätzlich auch in vorübergehenden Niedrigzinsphasen in der Lage ist, die bestehenden Zinsanforderungen darzustellen.

Marktrisiken

Die Kapitalanlage ist mit den verschiedenen sich aus den einzelnen Anlageklassen ergebenden Marktrisikarten verbunden – zu nennen sind insbesondere Aktienrisiko, Immobilienrisiko, Zinsänderungsrisiko und Währungsrisiko.

Positive Impulse aus dem aktuellen Zinsniveau sind hinsichtlich der Wiederanlage von freien Cashflows zu erwarten. Die gewichtete modifizierte Duration beträgt 7,5 %. Im Falle eines Zinsschocks – hierzu wird eine plötzliche Zinsänderung um 100 Basispunkte unterstellt – würden die Zeitwerte der Kapitalanlagen einschließlich der Fondsinvestments ceteris paribus um 111,9 Mio. EUR sinken bzw. steigen, wobei hier insofern vereinfacht gerechnet wurde, als dass Besonderheiten von im Bestand befindlichen, insbesondere von der Zinskurvensteilheit abhängigen strukturierten Produkten nicht berücksichtigt wurden.

Die durch den sehr starken Zinsanstieg im Jahr 2022 implizierten Marktwertverluste stellten den Konzern auch weiterhin vor Herausforderungen, insbesondere in Hinblick auf den Umgang mit sich auf einen Großteil des Rentenbestands erstreckenden stillen Lasten. Der Vorstand ist bestrebt, das aktuelle Zinsumfeld zu nutzen, die laufenden Zinserträge aus dem Rentenbestand langfristig besser auf die passivseitigen Zinsgarantieanforderungen abzustimmen. Dieser Transformationsprozess wird sich auch in den kommenden Jahren fortsetzen. Hierbei kommt der Sicherstellung einer ausreichenden Risikotragfähigkeit eine besondere Bedeutung zu, da der Transformationsprozess eine teilweise Realisierung von zinsinduzierten stillen Lasten erforderlich macht. Ein konservativer Umgang mit den impliziten Eigenmitteln, insbesondere des Verka VK, ist dabei eine effektive Maßnahme zur Stärkung der Risikotragfähigkeit.

Die Transformation des Kapitalanlagenbestands umfasst ebenfalls eine Neuausrichtung des indirekt in Spezialfonds investierten Aktienexposures. Im Rahmen der risikoadjustierten Umstellung des Aktienexposures wird auf Sicherungsmaßnahmen verzichtet, bei gleichzeitig starker Reduzierung des Aktiennominals. Die ökonomische Aktienquote bleibt nahezu unverändert. Der Wegfall einer festen Wertuntergrenze erhöht allerdings das Verlustpotenzial mit entsprechenden Implikationen auf die Volatilität der Risikotragfähigkeit. Auch hier ist ein konservativer Umgang mit den impliziten Eigenmitteln essenziell, um die Ertragskraft des chancenorientierten Teilportfolios entfalten zu können.

Per 31. Dezember 2023 weist der Konzern eine ökonomische Aktienquote von 6,5 % zu Buchwerten auf.

Bei den im Direktbestand befindlichen festverzinslichen Anlagen handelt es sich schwerpunktmäßig um Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen und Inhaberschuldverschreibungen, deren kurzfristige Bewertungsschwankungen aufgrund nicht dauerhafter Wertminderungen nicht bilanzwirksam sind. Bei steigenden Zinsen sind diese Anlagen zwar Kursverlustrisiken ausgesetzt, jedoch gleichen sich zwischenzeitlich vorhandene positive oder negative Bewertungsreserven spätestens bei Fälligkeit wieder aus, sofern diese nicht vorher veräußert werden oder ein Kreditereignis eintritt.

Des Weiteren ist die 100%ige Beteiligung an der Tochtergesellschaft Verka PK mit entsprechenden Bewertungsrisiken sowie über den zwischen Verka VK und Verka PK abgeschlossenen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit substanziellen Ertragsrisiken verbunden. Die Ertragsrisiken hätte der Verka VK ökonomisch jedoch auch dann in gleicher Höhe zu tragen, wenn keine Übertragung der Teilbestände auf die Verka PK stattgefunden hätte. In diesem Falle würden die Risiken nicht als Marktrisiko, sondern weiterhin als versicherungstechnisches Risiko innerhalb des Bestandes des Verka VK bestehen. Vor dem Hintergrund der etablierten Rückversicherung von Aufwänden zur Zinszusatzreserve konnte die Volatilität die Ertragsrisiken deutlich reduziert werden. Die Belastungen aus dem Ergebnisabführungsvertrag resultieren künftig aus dem regulären Zinsgarantierisiko (sofern die zinstragenden Aktiva nicht ausreichen, die passivseitigen Zinsgarantien zu bedienen) und dem Kostenrisiko (inkl. der Rückversicherungsprämie).

Kreditrisiken

Kreditrisiken bestehen in der Möglichkeit negativer Bonitätsveränderungen von Emittenten, Geschäftsparteien und anderen Schuldnern, wobei die mit festverzinslichen Kapitalanlagen verbundenen Kreditrisiken den größten Stellenwert einnehmen. Im Rahmen der Risikosteuerung kommen verschiedene Instrumente wie Vorgaben zu Ratingklassen und Begrenzungen im Hinblick auf Mischung und Streuung zum Einsatz, um einen hohen Grad an Diversifikation sowie ein ausgewogenes Chance-Risiko-Verhältnis auf Gesamtportfolioebene zu ermöglichen. Neuanlagen im Direktbestand sind dabei grundsätzlich auf Papiere mit Investment-Grade-Rating beschränkt. Im Rahmen von Fondsmandaten ist eine Beimischung von Wertpapieren mit Non-Investment-Grade-Rating unter restriktiven Auflagen zu einem sehr geringen Teil möglich. Hierzu werden, dem Charakter des jeweiligen Fondsmandates entsprechend, angemessene Obergrenzen für Papiere mit Non-Investment-Grade-Rating (NIG) festgelegt und in den fondsindividuellen Anlagerichtlinien verbindlich festgeschrieben.

Die Ratingstruktur des Rentenbestands mit Durchschau bei den Wertpapier-Sondervermögen stellt sich per 31. Dezember 2023 wie folgt dar:

Ratingklasse	Rating	Buchwert Mio. EUR	Anteil %
	AAA	161,7	12,4
	AA+	67,2	5,2
	AA	29,9	2,3
	AA-	119,2	9,2
AAA bis AA-		378,0	29,1
	A+	121,7	9,4
	A	102,2	7,9
	A-	196,7	15,1
A+ bis A-		420,6	32,4
	BBB+	235,4	18,1
	BBB	164,1	12,6
	BBB-	88,5	6,8
BBB+ bis BBB-		488,0	37,5
Investmentgrade		1.286,6	99,0
	BB+	5,2	0,4
	BB	2,5	0,2
	BB-	2,1	0,2
BB+ bis BB-		9,8	0,8
	B+	0,0	0,0
	B	1,0	0,1
	B-	0,0	0,0
	CCC-C	0,0	0,0
B+ bis CCC-C		1,0	0,1
Non-Investmentgrade		10,8	0,8
Non rated		2,6	0,2
Summe		1.300,0	100,0

Nachhaltigkeitsrisiken

Eine nachhaltige Unternehmensausrichtung ist eines der Kernelemente der Geschäftsstrategie und fließt entsprechend in die daraus abgeleiteten Strategien (Kapitalanlagen-, Risikomanagement-, IT-Strategie) ein. Ziel ist es, die mit einer nachhaltigen Ausrichtung des Konzerns verbundenen Potentiale zu heben und den Unternehmenserfolg damit langfristig zu unterstützen. Dabei wird stets auf eine gesamtheitliche Betrachtung der nachhaltigen Unternehmensphilosophie geachtet, welche soziale, ökologische und ökonomische Ziele im Innen- als auch im Außenverhältnis glaubhaft umsetzt.

Der weitreichendste Einfluss hinsichtlich angestrebter Nachhaltigkeitsziele wird über eine verantwortungsvolle Kapitalanlage erreicht und erstreckt sich – aufgrund des breit diversifizierten Kapitalanlagenportfolios – auf eine Vielzahl von Wirtschaftsbereichen und Regionen. Eine konsequente Berücksichtigung von ESG-Kriterien sowie des „Leitfadens für ethisch-nachhaltige Geldanlage in der evangelischen Kirche“ des Arbeitskreises Kirchlicher Investoren bilden hierfür einen konzeptionellen Rahmen. So können auf der Grundlage von Ausschlusskriterien für Staaten und Unternehmen (bspw. bei Korruption, Anwendung der Todesstrafe, Kinderarbeit, Tierversuche, Umweltverschmutzung) bereits zu einem frühen Zeitpunkt Risikotreiber identifiziert und ausgeschlossen werden, welche den wirtschaftlichen Erfolg des Zielinvestments mittel- oder langfristig beeinträchtigen. Es geht hierbei also nicht allein nur um die freiwillige Berücksichtigung der gestalterischen Verantwortung, welche mit der Kapitalanlage zwangsläufig in Bezug auf ökologische, soziale, gesellschaftliche und ethische Aspekte verbunden ist (insb. Auswirkungen auf zukünftige Generationen), sondern gleichermaßen auch um den Schutz vor materiellen Risiken, welche mit der Investition in nicht nachhaltige Kapitalanlagen verbunden sind. Ziel des Nachhaltigkeitsrisikomanagements ist es, solche Emittenten zu identifizieren, bei welchen aufgrund einer nicht-nachhaltigen Unternehmensausrichtung in Zukunft erhöhte wirtschaftliche Risiken zu erwarten sind. Diese materialisieren sich beispielsweise in sinkenden Absatzzahlen aufgrund zunehmenden Bewusstseins für Nachhaltigkeit in Lieferketten, in Form höherer Refinanzierungskosten aufgrund steigender Risikozuschläge oder in Form exogener Schocks durch fiskalpolitische oder regulatorische Eingriffe in den Markt. Insbesondere den exogenen Schocks kommt bei der Risikosteuerung eine besondere Bedeutung zu, da zunehmendes öffentliches und politisches Interesse, speziell in Hinblick auf Risiken aus dem Klimawandel, den Kapitalmarkt zunehmend beeinflusst.

Um Nachhaltigkeitsrisiken angemessen zu steuern, erfolgt ein konsequentes Screening des liquiden Kapitalanlagenbestandes in Hinblick auf ökologische, soziale und eine gute Unternehmensführung betreffende Belange auf Basis der Einzeltitel (inkl. einer Fondsdurchschau) sowie eine transparente Kommunikation der Ergebnisse. Dabei greifen die Unternehmen des Konzerns auf die Expertise eines renommierten externen Datenlieferanten zurück, welcher für den überwiegenden Teil des Kapitalanlagenportfolios ein offizielles ESG-Rating sowie Daten zur CO₂-Intensität der einzelnen Emittenten vorhält.

Liquiditätsrisiken

Eine ausgewogene Laufzeitenstreuung im Rahmen des Durationsmanagements bei festverzinslichen Anlagen ermöglicht auch für die kommenden Jahre eine sichere Liquiditätsplanung und somit eine Minimierung von Liquiditätsrisiken.

Marktliquiditätsrisiken werden im Anlageprozess berücksichtigt, indem im Rahmen der Neuanlage ausreichend viele Investments mit hoher Fungibilität ausgewählt werden. Durch eine breite Diversifikation wird die jederzeitige Liquidität auch bei unerwarteter Marktengung in einzelnen Assetklassen gewährleistet.

Operationale Risiken

Operationale Risiken können sich in Form von fehlerhaften Prozessen, organisatorischen Schwachstellen, menschlichen oder technischen Fehlern, externen Einflüssen oder rechtlichen Problemen grundsätzlich in allen Geschäftsbereichen materialisieren. Die Identifikation und Bewertung operativer Risiken erfolgt nach zentralen Vorgaben und mit Unterstützung des Risikomanagements durch die dezentralen Risikoverantwortlichen innerhalb der Organisationseinheiten. Dabei kommen unter anderem Experteninterviews und Szenariotechniken zum Einsatz, welche eine frühzeitige Erkennung der Einzelrisiken ermöglichen.

Zur Sicherstellung einer adäquaten Unterstützung aller Geschäftsprozesse durch geeignete und untereinander abgestimmte IT-Applikationen ist eine entsprechende IT-Strategie verabschiedet worden, die sich aus der Unternehmensstrategie ableitet und aufgrund ihrer Ausrichtung auf standardisierte Prozesse die Risiken aus Fehlentwicklungen und ineffizienter Unterstützung von Abläufen und Prozessen minimiert. Zudem erfolgte im Zusammenhang mit der Durchführung einer Business Impact Analyse eine umfangreiche Erhebung und strukturierte Dokumentation der Management-, Kern- und Supportprozesse sowie eine anschließende Risikobewertung und Integration in den stringenten Risikomanagementprozess.

Zur Bewältigung von Notfällen und Krisen wird ein umfassender Notfall- und Kontinuitätsplan vorgehalten, damit die Kontinuität der wichtigsten Unternehmensprozesse und -systeme auf Gesamtunternehmensebene jederzeit gewährleistet ist. Hierbei sind auch die in Krisensituationen notwendigen Organisations-, Entscheidungs- und Kommunikationsstrukturen festgelegt. Der Notfall- und Kontinuitätsplan wird in regelmäßigen Abständen auf seine Aktualität hin überprüft und bei Bedarf angepasst. Geschäftsunterbrechungen aufgrund interner oder externer Einflüsse gab es im Betrachtungszeitraum nicht.

Erhöhte Risiken resultieren aktuell aus dem Bereich Informationssicherheit, im Speziellen dem externen Betrug. Mögliche Schadenquellen umfassen u.a. Spionage und Sabotage, oft in Verbindung mit einer Forderung von Lösegeld. Zu beobachten ist ein kontinuierlicher Anstieg an weltweiten und branchenübergreifenden Cyberattacken, die aufgrund des hohen Digitalisierungsgrades auf eine größere Angriffsfläche stoßen. Die Bedrohung wächst durch zunehmend gut organisierte Wirtschaftskriminelle und politisch motivierte Cyberattacken. Konkret resultieren Bedrohungen aus einer Verschlüsselung (z.B. mit Ransomware) oder mutwilliger Zerstörung von Daten. Weitere Szenarien beziehen sich auf den Ausfall des Rechenzentrums, auf Überlastungs-Attacken (DDos), Datendiebstahl oder Stromausfälle.

Sowohl die Hardware- als auch die Softwarekomponenten unterliegen strengen Sicherheitsanforderungen, die in regelmäßigen Intervallen überprüft werden. Die Prozesse sind auf die adäquate Erfüllung und kontinuierliche Anpassung an anerkannte Sicherheitsstandards ausgerichtet, um eine angemessene Resilienz der Pensionskasse in Bezug auf IT-Sicherheitsrisiken sicherzustellen und weiter zu verbessern.

Die Interne Revision führt regelmäßige Prüfungen der in der Geschäftsorganisation etablierten Prozesse und Systeme durch und hilft, diesbezügliche Schwachstellen frühzeitig aufzudecken und damit verbundene operationale Risiken zu reduzieren.

Sonstige Risiken

Neben den bereits ausführlich dargestellten Risikoarten werden auch Konzentrationsrisiken, Reputationsrisiken sowie strategische Risiken in den Risikomanagementprozess einbezogen. Dabei werden wechselseitige Abhängigkeiten, die mit den anderen Risikoarten bestehen, berücksichtigt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Durch das Risikomanagementsystem des Konzerns werden wesentliche oder bestandsgefährdende Risiken frühzeitig erkannt. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass sich gegenwärtig keine Entwicklungen abzeichnen, die den Fortbestand des Konzerns substantiell bedrohen.

Mit einer aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsquote auf Ebene der Einzelunternehmen von 181,9 % für die Verka PK und 204,2 % für den Verka VK verfügen die Konzernunternehmen über eine angemessene Eigenmittelausstattung.

Die Risikotragfähigkeit des aufsichtsrechtlichen Kapitalanlagen-Stresstests (BaFin-Stresstest) ist per 31. Dezember 2023 für alle Konzernunternehmen mit einem positiven Ergebnis in allen vier Szenarien gegeben.

Prognosen- und Chancenbericht

Die aktuell vorliegenden Frühindikatoren deuten laut ifo Institut nicht auf eine konjunkturelle Trendwende hin: Verschlechterung der Auftragslage in allen Wirtschaftsbereichen, geringer Auftragsbestand, hoher Krankenstand und andauernde Streiks führen zu niedrigen Wachstumsprognosen und zu einer deutschen Wirtschaft in der Rezession. International ist das Bild weiterhin geprägt vom andauernden russischen Angriffskrieg, einem Wettrüsten der bevölkerungsreichsten Länder Indien und China und einer drohenden neuen Amtsperiode Donald Trumps.

Für den Verka Konzern bedeutet die derzeitige Lage einen möglichen Anstieg der Risiken, sowohl aus Sicht des Kapitalmarktes als auch operativ über den Anstieg der Wahrscheinlichkeit von Cyberangriffen oder dem Eintritt von Notfallszenarien.

Die EZB hat im März trotz einer rückläufigen Inflation und schwächelnder Konjunktur die Leitzinsen zum vierten Mal hintereinander nicht verändert. Die Märkte erwarten die erste Zinssenkung damit im Juni 2024. Der Markt preist daher bereits sinkende Zinsen mit einer inversen Zinsstrukturkurve ein.

Dementsprechend wichtig war es, das Portfolio sowohl des Verka VK als auch der über den Ergebnisabführungsvertrag verbundenen Verka PK so umzustellen, dass die Erträge dauerhaft auskömmlich sind, um die passivseitigen Anforderungen als auch mögliche Risiken bedecken zu können. Dieser notwendigen Portfolioumstrukturierung sind entsprechend niedrigere Erträge aus Kapitalanlagen in den kommenden zwei Jahren geschuldet. Im Anschluss daran erwartet der Vorstand konstant steigende Renditen. Für die Jahre 2024 und 2025 sind Erträge aus Kapitalanlagen (vor dem Abzug von Aufwendungen für Kapitalanlagen) von rund 52 und 52,5 Mio. Euro prognostiziert.

Die Aufwendungen für die Kapitalanlagen sollten in den kommenden beiden Jahren ca. 1,5 Mio. Euro nicht überschreiten. Der Vorstand erwartet keine weiteren außerordentlichen Abschreibungen.

Aus dem im Geschäftsjahr 2024 einzuführenden fondsgebundenen Tarif erwartet der Vorstand mittelfristig Wachstumspotentiale für den Verka VK. Zunächst sind jedoch für die beiden kommenden Jahre vorsichtige Annahmen getroffen worden, die von konstanten Beiträgen ausgehen. In der Verka PK soll der fondsgebundene Tarif die branchentypischen Abgänge im klassischen Tarif kompensieren, so dass auf Konzernebene konstante Beiträge von jeweils 44 Mio. Euro in den kommenden beiden Jahren zu erwarten sind. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sinken im Prognosezeitraum auf 51 und 50 Mio. Euro auf Basis der versicherungsmathematischen Fortschreibung des Versichertenbestandes.

Nicht zuletzt durch Investitionen in die Absicherung von Cyberrisiken und Maßnahmen für eventuelle Notfallszenarien verharren die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb trotz eingeführter Sparmaßnahmen auf einem konstanten Niveau mit etwa 2,6 Mio. Euro in den kommenden beiden Jahren.

Der Vorstand erwartet für die kommenden beiden Jahre einen auskömmlichen Rohüberschuss, der keine weiteren Maßnahmen erfordert, sofern keine weitere bilanzielle Risikovorsorge für Kapitalanlagen nötig sein wird.

Konzernabschluss

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023

AKTIVSEITE	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
					Vorjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				2.377.796,64	2.288
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			8.458.695,00		8.693
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		25.000,00			25
2. Beteiligungen		65.722.267,69			63.932
			65.747.267,69		63.957
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		846.824.060,53			999.829
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		382.048.030,11			333.062
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	281.467.682,69				274.684
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	65.867.550,00				70.868
c) übrige Ausleihungen	439.791,81				431
			347.775.024,50		345.983
4. Einlagen bei Kreditinstituten		45.511.077,49			4.511
5. Andere Kapitalanlagen		96.668,00			97
			1.622.254.860,63		1.683.482
				1.696.460.823,32	1.756.132
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				64.794,80	31
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
Versicherungsnehmer			123.276,92		386
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			75.340,96		77
III. Sonstige Forderungen					
davon:					
an verbundene Unternehmen: 0,00 EUR (Vj. 159.186,30 EUR)					
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 987.992,07 EUR (Vj. 886.864,63 EUR)			5.571.824,85		12.588
				5.770.442,73	13.051
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			263.936,00		311
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			103.683.822,72		63.249
III. Andere Vermögensgegenstände			5.313.523,03		5.674
				109.261.281,75	69.234
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			8.747.680,65		7.602
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			281.947,90		324
				9.029.628,55	7.926
Summe der Aktiva				1.822.964.767,79	1.848.663

PASSIVSEITE	EUR	EUR	EUR	TEUR
				Vorjahr
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verluſtrücklage gemäß § 193 VAG		24.903.632,51		24.228
2. andere Gewinnrücklagen		604.339,75		578
			25.507.972,26	24.806
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		433.955,69		454
II. Deckungsrückstellung		1.608.644.317,67		1.642.006
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		684.854,20		1.807
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		148.345.107,58		138.881
			1.758.108.235,14	1.783.148
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
			64.794,80	31
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		8.534.508,00		8.622
II. Steuerrückstellungen		817.314,00		3.223
III. Sonstige Rückstellungen		709.150,00		827
			10.060.972,00	12.673
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	27.603.000,36			26.094
2. Versicherungsvermittlern	46.024,60			54
		27.649.024,96		26.148
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		334.145,23		322
III. Sonstige Verbindlichkeiten				
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen:				
0,00 EUR (Vj. 46.938,36 EUR)				
aus Steuern:				
85.416,87 EUR (Vj. 71.319,92 EUR)		1.239.320,38		1.535
			29.222.490,57	28.005
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
			303,02	0
Summe der Passiva			1.822.964.767,79	1.848.663

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

	EUR	EUR	EUR	TEUR
				Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	47.868.556,64			48.855
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	447.338,44			419
		47.421.218,20		48.436
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		20.759,81		9
			47.441.978,01	48.445
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			330.087,05	377
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		3.633.815,16		5.881
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	359.892,22			359
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	33.141.964,45			39.815
		33.501.856,67		40.174
c) Erträge aus Zuschreibungen		988.180,21		80
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		5.359.319,96		561
			43.483.172,00	46.696
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			5.748,91	0
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			13.228,97	29
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	55.208.071,41			55.430
bb) Anteil der Rückversicherer	71.284,72			49
		55.136.786,69		55.381
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		-1.120.561,64		171
			54.016.225,05	55.552
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			-41.950.322,28	-40.206
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			60.275.182,87	-3.774
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	816.076,53			904
b) Verwaltungsaufwendungen	1.536.630,74			2.109
		2.352.707,27		3.013
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		47.434,63		56
			2.305.272,64	2.957
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.309.912,68		1.775
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		12.651.036,36		50.952
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.062.252,34		19.804
			16.023.201,38	72.531
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			97,36	3
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			214.307,11	324
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			390.250,81	8.159

	EUR	EUR	EUR	TEUR
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		2.571.807,73		1.693
2. Sonstige Aufwendungen		4.140.174,94		6.179
			-1.568.367,21	-4.486
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-1.178.116,40	3.672
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-1.888.160,62	3.437
5. Sonstige Steuern			7.815,00	9
6. Konzernjahresüberschuss			702.229,22	226
7. Einstellungen in die Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG			675.808,18	226
b) in andere Gewinnrücklagen			26.421,04	0
8. Konzernbilanzgewinn			0,00	0

Konzernanhang

Grundsätze

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Sonstige Angaben

Grundsätze

Angaben zum Mutterunternehmen

Mutterunternehmen ist der Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG mit Sitz in Berlin. Das Mutterunternehmen ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Charlottenburg (Berlin) unter der Registernummer HRB 71095 registriert.

Aufstellung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde gemäß dem Handelsgesetzbuch (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) und dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) aufgestellt.

Darüber hinaus wurden die einschlägigen Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) beachtet.

Konsolidierungskreis

Einbezogene Unternehmen	Kapitalanteil %	Eigenkapital 2023 TEUR	Buchwert 2023 TEUR	Ergebnis 2023 TEUR
VERKA PK Kirchliche Pensionskasse AG, Berlin	100	38.000	16.073	0

Die Verka Pensionsmanagement GmbH i.L., Berlin, wurde gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Die Gesellschaft weist eine Bilanzsumme von 186 TEUR (2022) und ein Jahresergebnis von 0 TEUR aus und ist insofern für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung.

Konsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Neubewertungsmethode. Die Grundlage bilden die Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Tochterunternehmens Verka PK in den Konzernabschluss. Im Rahmen der Erstkonsolidierung der Verka PK ergaben sich keine Unterschiedsbeträge; stille Reserven oder Lasten waren zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung nicht vorhanden.

Erträge und Aufwendungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden konsolidiert.

Zwischenergebniseliminierungen waren nicht erforderlich. Latente Steuern auf Grund von Konsolidierungsmaßnahmen waren nicht zu bilden.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzansätze der Vermögensgegenstände und Schulden konnten aus den Einzelabschlüssen unverändert übernommen werden. Dabei wurden Wertansätze, die auf den für Versicherungsunternehmen anzuwendenden Vorschriften beruhen, beibehalten. Die Anforderungen gemäß § 308 HGB hinsichtlich der einheitlichen Bewertung sind erfüllt.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear abgeschrieben.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten, vermindert um erforderliche Wertberichtigungen, bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Bewertung erfolgt in Abhängigkeit von der Zuordnung zum Anlagevermögen oder Umlaufvermögen. Für das Umlaufvermögen erfolgen Abschreibungen auf den Stichtagskurs, sofern der Zeitwert unter dem Buchwert liegt (strenges Niederstwertprinzip). Für die Vermögensteile, die dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wird entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip überprüft, ob dauerhafte Wertminderungen vorliegen. Das Wahlrecht zur Abschreibung bei voraussichtlich vorübergehender Wertminderung bei den Investmentanteilen wurde nicht ausgeübt und Abschreibungen in Höhe von 25,0 Mio. EUR nicht vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Bewertung erfolgt in Abhängigkeit von der Zuordnung zum Anlagevermögen oder Umlaufvermögen. Für das Umlaufvermögen erfolgen Abschreibungen auf den Stichtagskurs, sofern der Zeitwert unter dem Buchwert liegt (strenges Niederstwertprinzip). Für die Vermögensteile, die dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wird entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip überprüft, ob dauerhafte Wertminderungen vorliegen. Das Wahlrecht zur Abschreibung bei voraussichtlich vorübergehender Wertminderung bei den Inhaberschuldverschreibungen wurde nicht ausgeübt und Abschreibungen in Höhe von 36,8 Mio. EUR nicht vorgenommen. Die Bewertung der Nullkupon-Inhaberschuldverschreibungen erfolgt zu Anschaffungskosten zuzüglich der als realisiert geltenden Zinsen.

Namenschuldverschreibungen werden grundsätzlich in Höhe ihres Nennwertes ausgewiesen und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Beim Kauf von Namensschuldverschreibungen anfallende Disagio- oder Agiobeträge werden entsprechend der tatsächlichen Laufzeit auf die künftigen Jahre verteilt. Die Bewertung der Nullkupon-Namenschuldverschreibungen erfolgt zu Anschaffungskosten zuzüglich der als realisiert geltenden Zinsen. Strukturierte Namensschuldverschreibungen werden gem. IDW RS HFA 22 einheitlich bewertet und bilanziert.

Schuldscheinforderungen und Darlehen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Gegebenenfalls anfallende Disagio- oder Agiobeträge werden entsprechend der tatsächlichen Laufzeit auf die künftigen Jahre verteilt.

Übrige Ausleihungen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die Bewertung von **Einlagen bei Kreditinstituten** erfolgt mit dem Nennwert.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n werden gemäß § 341d HGB zu Zeitwerten bilanziert. Dabei werden die Rücknahmepreise der Investment-anteile zur Ermittlung der Zeitwerte herangezogen.

Die **anderen Kapitalanlagen** werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um erforderliche Wertberichtigungen, angesetzt.

Die **Forderungen an Versicherungsnehmer, die Abrechnungsforderungen** und die **sonstigen Forderungen** sind mit ihrem Nennwert, vermindert um erforderliche Wertberichtigungen, bilanziert.

Die zur **Betriebs- und Geschäftsausstattung** gehörenden Gegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet und unter Zugrundelegung individueller Nutzungsdauern linear abgeschrieben worden. Im Berichtsjahr erworbene geringwertige Wirtschaftsgüter werden entsprechend der steuerlichen Behandlung abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand sowie **andere Vermögensgegenstände** sind mit dem Nennwert bewertet. In den anderen Vermögensgegenständen sind ausschließlich vorgezahlte Rentenleistungen enthalten.

Die unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesenen noch nicht fälligen Zinsen werden zum Nominalwert bilanziert. Ausgaben, soweit sie Aufwendungen nach dem Bilanzstichtag darstellen, wurden in die sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten einbezogen.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz des **aktiven latenten Steuerüberhangs** aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht. Gemäß dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 3 HGB werden die latenten Steuern saldiert. Latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen gem. § 306 HGB waren nicht zu verzeichnen.

Das **Eigenkapital** wird zum Nennwert bilanziert.

Die Bilanzierung und Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgte unter Beachtung der §§ 341e bis 341h HGB.

Die **Beitragsüberträge** werden für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Berücksichtigung der jeweiligen Beitragsfälligkeit ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** wird gemäß §§ 341f Abs. 1, 252 Abs. 1 HGB einzelvertraglich nach der prospektiven Methode unter impliziter Berücksichtigung der Kosten ermittelt; sie umfasst auch die Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Versicherungszeiten. Die Verpflichtungen aus Versicherungsverhältnissen werden mit den Rechnungsgrundlagen der Prämienkalkulation bewertet, sofern diese mit der Rententafel DAV 2004 R durchgeführt wurde. Anderenfalls wird die Bewertung auf der Basis der Rententafel DAV 2004 R-Bestand unter Berücksichtigung der Trendempfehlung der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. für das Jahr 2023 vorgenommen.

Der Rechnungszins beträgt für den ausschließlich bei der Verka PK vorhandenen Altbestand 0,5 %, sofern er vom AVK übernommen wurde; ansonsten 3,50 %. In den Geschäftsplan wurden zur Bildung einer Zinszusatzreserve Vorschriften analog zur Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) und ein Referenzzins zum 31. Dezember 2023 in Höhe von 1,65 % aufgenommen. Der Referenzzinssatz lag zum 31. Dezember 2023 unterhalb des verwendeten Rechnungszinses von 3,50 %. Dementsprechend wurde im Altbestand zum 31. Dezember 2023 eine Zinszusatzreserve in Höhe von 57,8 Mio. EUR gestellt. Im Neubestand der Konzernunternehmen wird je Versicherungsverhältnis der Höchstzinssatz gemäß § 2 DeckRV in der jeweils zur Begründung gültigen Fassung verwendet. Der Referenzzins für den Neubestand gemäß DeckRV betrug 1,57 %. Deswegen war zum 31. Dezember 2023 eine Zinszusatzreserve für die Teilbestände mit einem verwendeten Rechnungszins von 3,25 %, 2,75 %, 2,25 % und 1,75 % in Höhe von 28,6 Mio. EUR zu bilden. Sowohl im Alt- als auch im Neubestand der Verka PK wurden bei der Ermittlung der Zinszusatzreserve, die für die nächsten bis zu fünfzehn Jahre gebildet wird, Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten zum vereinbarten Altersrentenbeginn berücksichtigt. Das Invaliditätsrisiko wird auf der Grundlage der Tafeln DAV 1997 I, TI, RI, DAV 2021 I sowie DAV 1998 E, TE und RE bewertet. Die Deckungsrückstellung für seit dem 21. Dezember 2012 begründete Versicherungsverhältnisse wird genau wie die Prämienkalkulation mit einem geschlechtsunabhängigen Ansatz bewertet. Die so ermittelte Deckungsrückstellung ist zum 31. Dezember 2023 nicht kleiner als eine geschlechtsspezifisch ermittelte. Die Verwaltungskosten werden grundsätzlich als Zuschlag der versicherten Renten angesetzt, wobei die in den Geschäftsunterlagen festgelegten rechnungsmäßigen Sätze berücksichtigt werden.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wird einzelvertraglich für die am Bilanzstichtag bekannten, aber noch nicht abschließend regulierten Versicherungsfälle sowie pauschal für bis zum Abschlussstichtag eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle ermittelt und in Höhe des Risikokapitals zuzüglich der bereits fällig gewordenen, aber noch nicht ausgezahlten Leistungen bilanziert. Schadenregulierungsaufwendungen werden pauschal mit 2,0 % der Rückstellung angesetzt.

Aus der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** werden insbesondere Schlussüberschussanteile finanziert. Der Schlussüberschussanteilfonds wird so berechnet, dass für jedes Versicherungsverhältnis zum Bilanzstichtag der für jedes Jahr der Rentenbezugsphase vorgesehene anteilige Schlussüberschussanteil nach Maßgabe der aktuellen Deklaration reserviert wird. Abgezinst wird dabei mit einem Diskontsatz von 3,5 % für Versicherungsverhältnisse, die vor dem 1. Januar 2017 begründet wurden und einem Diskontsatz von 1,5 % für nach dem 31. Dezember 2016 und vor dem 1. Januar 2022 begründete Versicherungsverhältnisse sowie von 0,1 % für nach dem 31. Dezember 2021 begründete Versicherungsverhältnisse.

Die **versicherungstechnischen Rückstellungen soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**, werden nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Fondsanteilen der einzelnen Versicherungsverhältnisse ermittelt. Die Fondsanteile werden am Bilanzstichtag zum Zeitwert bewertet.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden unter Berücksichtigung des Rechnungslegungshinweises „Handelsrechtliche Bewertung von Rückstellungen für Altersvorsorgeverpflichtungen aus rückgedeckten Direktzusagen (IDW RH FAB 1.021)“ mit dem Buchwert des Rückdeckungsanspruches („Primat der Aktivseite“) bewertet.

Die **Steuerrückstellungen** sowie die **sonstigen Rückstellungen** wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesenen **Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen** wurden auf Basis der Heubeck-Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre in Höhe von 1,74 % bestimmt. Zur Bestimmung des Rechnungszinses wurde gemäß § 253 Absatz 2 Satz 2 HGB eine pauschale Restlaufzeit der Versorgungsverpflichtungen von 15 Jahren unterstellt.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern, Abrechnungsverbindlichkeiten** sowie die **sonstigen Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Entwicklung der Aktivposten A, B.I. und B.II im Geschäftsjahr 2023

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Ab- gänge TEUR	Zu- schreibungen TEUR	Ab- schreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäfts- jahr TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.288	184	0	0	94	2.378
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.693	77	39	0	273	8.459
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25	0	0	0	0	25
2. Beteiligungen	63.932	5.545	3.934	180	0	65.723
3. Summe B.II.	63.957	5.545	3.934	180	0	65.748
Insgesamt	74.938	5.806	3.973	180	367	76.585

Ergänzende Angaben zu den Kapitalanlagen

Das selbstgenutzte Geschäftsgrundstück ist anhand eines auf dem Ertragswertverfahren basierenden Verkehrswertgutachtens bewertet. Die letzte Wertermittlung durch einen sachverständigen Gutachter gemäß § 55 Abs. 3 Satz 1 RechVersV wurde im Jahr 2020 vorgenommen. Der selbstgenutzte Anteil am Buchwert des Geschäftsgrundstücks beträgt zum Bilanzstichtag 7.884 TEUR.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt mit ihrem Ertragswert.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind zu Börsenkursen bewertet. Diese Kapitalanlagen sind gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Abschreibungen auf die niedrigeren beizulegenden Zeitwerte gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind in Höhe von insgesamt 25,0 Mio. EUR auf Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von insgesamt 517,3 Mio. EUR nicht vorgenommen worden, da die Wertminderungen voraussichtlich nicht von Dauer sind.

Kapitalanlagen	Buchwerte	Zeitwerte	Stille Last
	31.12.2023	31.12.2023	
	TEUR	TEUR	TEUR
Investmentanteile	517.268	492.243	25.025
VK Euro Corporates	272.537	258.346	14.191
VK Global Corporates	145.924	139.588	6.336
VK Staatsanleihen Euroland	98.807	94.310	4.498
Gesamtergebnis	517.268	492.243	25.025

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere erfolgt mit dem Renditekurs, sofern ein Börsenkurs nicht vorliegt. Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 382,0 Mio. EUR bzw. einem Zeitwert von 344,4 Mio. EUR sind gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Abschreibungen auf den Zeitwert sind in Höhe von 42,3 Mio. EUR auf Anleihen nicht vorgenommen worden, da die Wertminderungen voraussichtlich nicht von Dauer waren und ausschließlich aus der Zins- bzw. Spreadentwicklung ohne bonitätsmindernde Einflüsse resultierten.

Sonstige Ausleihungen (ohne übrige Ausleihungen) sind mit dem Renditekurs bewertet, sofern ein Börsenkurs nicht vorliegt. Abschreibungen auf den Renditekurs sind in Höhe von 39,6 Mio. EUR auf sonstige Ausleihungen (ohne übrige Ausleihungen) nicht vorgenommen worden, da die Wertminderungen voraussichtlich nicht von Dauer sind und ausschließlich aus der Zins- bzw. Spreadentwicklung ohne bonitätsmindernde Einflüsse resultierten.

	Buchwerte	Zeitwerte	Stille Last
	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023
Kapitalanlagen	TEUR	TEUR	TEUR
Namenschuldverschreibungen	234.068	197.228	36.839
nicht strukturiert	37.000	29.532	7.468
strukturiert	197.068	167.697	29.371
Schuldscheindarlehen	41.000	38.216	2.784
Gesamtergebnis	275.068	235.444	39.623

Die Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr i. H. v. 1.618 TEUR (Vj. 1.618 TEUR) resultieren aus Zinsforderungen aus einem einfach strukturierten Kapitalanlageprodukt mit Fälligkeit 25. Juni 2025.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen gemäß § 313 (2) Nr. 4 HGB

	Anteil	Eigenkapital	Buchwert	Jahresergebnis
	%	2023	2023	2023
		TEUR	TEUR	TEUR
Verka Pensionsmanagement GmbH i.L., Berlin	100,00	25	25	0,00

Anteile an Investmentvermögen gemäß § 314 (1) Nr. 18 HGB

Anlageschwerpunkt	VK Aktien Global	VK Aktien Europa	VK Global Corporates	VK Euro Corporates
	Aktien Global	Aktien Europa	Unternehmensanleihen Global	Unternehmensanleihen Europa
Anlagevehikel bzw. Rechtsform	Inländisches Wertpapier-Spezial-Sondervermögen	Inländisches Wertpapier-Spezial-Sondervermögen	Inländisches Wertpapier-Spezial-Sondervermögen	Inländisches Wertpapier-Spezial-Sondervermögen
Buchwert 31.12.2023 TEUR	84.000	29.970	145.924	272.537
Marktwert 31.12.2023 TEUR	88.874	32.329	139.588	258.346
Bewertungsreserve 31.12.2023 TEUR	4.874	2.358	-6.336	-14.191
Abschreibung / Zuschreibung 2023 TEUR	0	199	0	0
Ertragsausschüttungen 2023 TEUR	0	0	2.444	3.222
Anlageziel und Anlagekonzept	Aktien Global	Aktien Europa	Unternehmensanleihen Global	Unternehmensanleihen Europa
Anteilrückgabe	Täglich unbeschränkt möglich	Täglich unbeschränkt möglich	Täglich unbeschränkt möglich	Täglich unbeschränkt möglich

Anlageschwerpunkt	VK Staatsanleihen Euro-land	CAM Global Infrastr. (GIF II)	AQUILA TIMBER	HSBC REGIO
	Staatsanleihen Euroland	Infrastruktur Global	Wald-Immobilien/ Beteiligungen global	Green Bonds Global
Anlagevehikel bzw. Rechtsform	Inländisches Wertpapier-Spezial-Sondervermögen	Luxemburgische SICAF-RAIF	Luxemburgische SICAF-SIF	Luxemburgische KG
Buchwert 31.12.2023 TEUR	98.807	5.020	20.998	17.812
Marktwert 31.12.2023 TEUR	94.310	5.020	24.521	17.812
Bewertungsreserve 31.12.2023 TEUR	-4.498	0	3.523	0
Abschreibung / Zuschreibung 2023 TEUR	0	0	0	1.837
Ertragsausschüttungen 2023 TEUR	0	0	184	0
Anlageziel und Anlagekonzept	Staatsanleihen Euroland	Infrastruktur Global	Wald-Immobilien/ Beteiligungen global	Green Bonds Global
Anteilrückgabe	Täglich unbeschränkt möglich	Eingeschränkte Liquidität und Fungibilität; Zustimmung der Aktionäre erforderlich	Bei hinreichender Liquidität kurzfristig möglich, ansonsten vertraglich nach spätestens zwei Jahren	Kündigung erfolgte zum 31.12.2023

Latente Steuern

Aktive latente Steuern ergaben sich im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen und steuerlichen Ausgleichsposten betreffend das Investmentvermögen sowie aus Personalrückstellungen. Passive latente Steuern ergaben sich im Wesentlichen aus steuerfreien Rücklagen betreffend das Investmentvermögen. Vor dem Hintergrund eines Überhangs der aktiven latenten Steuern wurde dieser nach dem Wahlrecht des § 274 HGB nicht aktiviert.

Ein sich ergebender Überhang aktiver latenter Steuern wurde analog der Ausübung des Wahlrechts in den jeweiligen Einzelabschlüssen nicht angesetzt. Latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen gem. § 306 HGB waren nicht zu verzeichnen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich wie folgt:

	TEUR
Stand 31.12.2022	24.806
Zuführung aus Jahresüberschuss	702
Stand 31.12.2023	25.508

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind die Kosten für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses von 125 TEUR enthalten.

Andere Verbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern sind gutgeschriebene Überschussanteile in Höhe von 16.328 TEUR enthalten; diese entfallen ausschließlich auf besondere Abrechnungsverbände.

Die gutgeschriebenen Überschussanteile wurden im Berichtsjahr mit 1,0 % verzinst.

Alle Verbindlichkeiten haben, wie im Vorjahr, eine Restlaufzeit von weniger als 5 Jahren.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Beiträge für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Laufende Beiträge	40.587	39.507
Einmalbeiträge	7.281	9.347
Gesamtbeiträge	47.869	48.855

Die Beiträge betreffen ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und entfallen fast ausschließlich auf Pensionsversicherungen im Kollektivgeschäft. Der Anteil der Einzelversicherungen ist von untergeordneter Bedeutung. Die Beiträge betreffen ausschließlich Verträge mit Gewinnbeteiligung und werden ausschließlich im Inland erwirtschaftet.

Erträge aus Kapitalanlagen

Die Erträge aus Kapitalanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Erträge aus Beteiligungen	3.634	5.881
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	33.502	40.174
Erträge aus Grundstücken und Mieten	360	359
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	33.142	39.815
Erträge aus Zuschreibungen	988	80
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	5.359	561
Gesamterträge	43.483	46.696

Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen	1.310	1.775
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	12.651	50.952
Verlust aus Abgang Kapitalanlagen	2.062	19.804
Gesamtaufwendungen	16.023	72.531

Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen ist der Aufwand aus der Verzinsung von Pensionsrückstellungen sowie von Rückstellungen für Jubiläumsgeld in Höhe von 64 TEUR (Vj. 1.558 TEUR) enthalten.

Provisionen und Personalaufwendungen

	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	183	195
2. Löhne und Gehälter	4.203	4.285
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	747	758
4. Aufwendungen für Altersversorgung	329	1.233
5. Aufwendungen insgesamt	5.462	6.471

Davon wurden 847 TEUR (Vj. 961 TEUR) für erbrachte Dienstleistungen weiterbelastet, so dass im Ergebnis 4.615 TEUR (Vj. 5.510 TEUR) bei dem Verka Konzern verbleiben.

Aufwendungen an den Pensionssicherungsverein

Es wurden Aufwendungen für Beiträge an den Pensionssicherungsverein in Höhe von 10 TEUR (Vj. 9 TEUR) abgeführt.

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Die zum Bilanzstichtag noch offene Kapital- bzw. Zeichnungszusagen belaufen sich auf 15,7 Mio. EUR und 7,3 Mio. USD.

Gegenüber der Tochtergesellschaft Verka PK bestehen in Anbetracht des Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrags potenzielle zukünftige Verlustübernahmeverpflichtungen.

Der Verka VK hat im Berichtsjahr festverzinsliche Wertpapiere mit einem Nennwert von insgesamt 38,5 Mio. EUR als Sicherheiten in Bezug auf einen Rückversicherungsvertrag zur Absicherung des Aufwands zur Bildung von Zinszusatzreserven bei der Tochtergesellschaft Verka PK an die Neue Rückversicherungs-Gesellschaft AG, Zürich, verpfändet.

Darüber hinaus bestehen keine aus der Bilanz ersichtlichen Haftungsverhältnisse sowie Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften, Garantieverträgen und Wechseln.

Mitarbeitende

Im Jahresdurchschnitt waren bei den einbezogenen Unternehmen 59 Mitarbeitende angestellt, davon 17 Teilzeitkräfte.

Angaben zum Vorstand

Dipl.-Kffr. Charlotte Klinnert, Berlin

Vorstand Kapitalanlagen, Rechnungswesen, Personal, Informationstechnologie

Dr. Eugen Scheinker, Berlin

Vorstand Versicherungsmathematik, Bestandsverwaltung, Risikomanagement, Vertrieb

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen sind durch die Bildung von Rückstellungen in Höhe von 7.760 TEUR (Vj. 7.820 TEUR) berücksichtigt; die Gesamtbezüge betragen 228 TEUR (Vj. 224 TEUR).

Kredite oder gewährte Vorschüsse an Mitglieder des Vorstandes oder des Aufsichtsrates gemäß § 285 Nr. 9 c) HGB bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Der Aufsichtsrat erhielt eine Aufwandsentschädigung von 11 TEUR (Vj. 8 TEUR).

Abschlussprüferhonorar

	Geschäftsjahr TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	170
Gesamthonorar	170

Berlin, den 15. April 2024

Der Vorstand

Charlotte Klinnert

Dr. Eugen Scheinker

Konzern-Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

		Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1.	Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnissanteile anderer Gesellschafter)	702.229,22	226.380,26
2.	Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (netto)	-25.006.393,05	-89.649.962,50
3.	Veränderungen der Depot- und Abrechnungsforderungen	1.423,01	393,86
4.	Veränderungen der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	12.644,96	2.980,47
5.	Veränderungen der sonstigen Forderungen	6.523.254,54	-6.834.324,01
6.	Veränderungen der sonstigen Verbindlichkeiten	1.204.505,71	73.520,59
7.	Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	61.991.941,23	63.228.132,52
8.	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	211.698,86	483.961,35
9.	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-3.302.719,17	19.246.160,20
10.	Ertragssteueraufwand/-ertrag	-1.880.345,62	3.445.616,24
11.	Ertragssteuerzahlungen	185.580,62	-2.673.891,64
12.	Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	40.643.820,31	-12.451.032,66
13.	Auszahlungen aus Zugängen von Sachanlagen	24.912,07	238.355,35
14.	Auszahlungen aus Zugängen von immateriellen Vermögensgegenständen	184.476,06	379.633,80
15.	Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-209.388,13	-617.989,15
16.	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00
17.	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus Ziffern 12,15 und 16)	40.434.432,18	-13.069.021,81
18.	Finanzmittel am Anfang der Periode	63.249.390,54	76.318.412,35
19.	Finanzmittel am Ende der Periode ¹⁾	103.683.822,72	63.249.390,54

1) Die Finanzmittel am Ende der Periode betreffen ausschließlich laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand.

Konzern-Eigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2023

	Gewinnrücklagen		Konzern- bilanzgewinn EUR	Konzern- eigenkapital EUR
	Verlustrücklage gem. § 193 VAG EUR	andere Gewinnrücklage EUR		
Stand am 31.12.2021	24.001.444,07	577.918,71	0,00	24.579.362,78
Konzernjahresüberschuss			226.380,26	226.380,26
Einstellung in Rücklagen	226.380,26	0,00	-226.380,26	0,00
Stand am 31.12.2022	24.227.824,33	577.918,71	0,00	24.805.743,04
Konzernjahresüberschuss			702.229,22	702.229,22
Einstellung in Rücklagen	675.808,18	26.421,04	-702.229,22	0,00
Stand am 31.12.2023	24.903.632,51	604.339,75	0,00	25.507.972,26

Erläuterungen zum Eigenkapitalspiegel

Das erwirtschaftete Konzerneigenkapital umfasst die Verlustrücklage im Sinne des § 193 VAG und andere Gewinnrücklagen. Die Verlustrücklage ist grundsätzlich nicht zur Ausschüttung vorgesehen.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG, Berlin

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der VERKA VK Kirchliche Vorsorge VVaG, Berlin, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzern-Eigenkapitalspiegel und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der VERKA VK Kirchliche Vorsorge VVaG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Bericht des Aufsichtsrats und alle übrigen Teile des veröffentlichten Geschäftsberichts, welcher uns voraussichtlich erst nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt wird, aber nicht den Konzernabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Berlin, den 14. Mai 2024

Deloitte GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Björn Grüneberg

Wirtschaftsprüfer

Holger Höndorf

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstandes entsprechend der dem Aufsichtsrat nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat in fünf ordentlichen Sitzungen über die Entwicklung und Geschäftslage des Verka Verbundes. Zwischen den Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand durch schriftliche Berichte zur Geschäftslage, zur Risiko- und Solvenzsituation und zu anderen aktuellen Entwicklungen informieren. Er hat den Vorstand regelmäßig überwacht, beraten und sich in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für den Konzern angemessen einbinden lassen. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat sich darüber hinaus in weiteren persönlichen Gesprächen mit dem Vorstand über die laufenden Geschäfte des Konzerns informiert und beraten. Aufgrund des Ausscheidens der Mitglieder des Gremiums Herrn Dr. Jörg Antoine und Herrn Dr. Volker Knöppel wurden durch die Vertreterversammlung Frau Dr. Katharina Apel und Frau Anke Poersch neu in das Gremium gewählt. Der Aufsichtsrat ist nach dieser Wahl in einer weiteren Sitzung zur Konstituierung des Gremiums zusammengekommen. Dabei wurde Herr Hartmut Fritz zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates und Frau Dr. Katharina Apel zur stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt.

Zur Unterstützung seiner Tätigkeit hat der Aufsichtsrat Ausschüsse eingerichtet. Der Strategieausschuss beschäftigt sich mit Fragestellungen zur zukünftigen strategischen Ausrichtung des Verka Verbundes. Dieser Ausschuss tagte einmal im Berichtsjahr. Der Vermögensanlageausschuss befasst sich mit den Kapitalanlagen, insbesondere deren strategischer Neuausrichtung und tagte zweimal im Berichtsjahr.

Der Aufsichtsrat hat sich eingehend mit der strategischen und operativen Unternehmensplanung sowie der mittelfristigen Unternehmensentwicklung befasst. Im Zentrum stand im Berichtsjahr vor allem die strategische Ausrichtung des Verka Verbundes, die unter anderem die Einführung eines fondsgebundenen Tarifes für den Verka VK beinhaltet. Zudem beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Neuausrichtung der Kapitalanlagestrategie von Verka VK und Verka PK.

Zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der Verka PK hat der Aufsichtsrat des Verka VK erneut einer Gesamtverzinsung für die nicht in einem besonderen Abrechnungsverband geführten Versicherungsverhältnisse der Verka PK in Höhe von 1,75 % zugestimmt.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht 2023 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erna-Scheffler-Straße 2, 40476 Düsseldorf, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Abschlussunterlagen und der Bericht des Abschlussprüfers über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. In der Bilanzsitzung am 16. Mai 2024 hat der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat ausführlich über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen berichtet. Von den Prüfungsergebnissen hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen.

Die Erläuterungen des Vorstandes ergaben keine Einwendungen und der Aufsichtsrat erklärte sich mit den Ausführungen des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2023 und dem vorgelegten Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht einverstanden. Der Aufsichtsrat hat sich mit dem vom Vorstand erstatteten Konzernlagebericht und dem Konzernabschluss 2023 intensiv befasst, die Unterlagen eingehend studiert und geprüft. Der Aufsichtsrat billigt den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2023.

Berlin, den 16. Mai 2024

Der Aufsichtsrat

Hartmut Fritz
Vorsitzender
(ab 30.06.2023)

Dr. Michael Schmidt
Mitglied

Dr. Katharina Apel
Stellvertretende Vorsitzende
(ab 30.06.2023)

Carsten Simmer
Mitglied

Dieter Fritz
Mitglied

Michael Stahl
Mitglied

Helge Johr
Mitglied

Mario Wagner
Mitglied

Karin Kessel
Mitglied

Dr. Anne-Ruth Wellert
Mitglied

Anke Poersch
Mitglied
(ab 30.06.2023)

Bettina Wilhelm
Mitglied



Verka VK Kirchliche Vorsorge WVaG

Schellendorffstraße 17/19

14199 Berlin

Tel: +49 30 897907-0 | Fax: +49 30 8247213

Mail: info@verka.de | Internet: www.verka.de